

Auszug aus einem im Sommer 1943 verfassten Gedicht

## **Weyssenhoffstraße<sup>1</sup>**

*Ein winziges Zimmerchen mit vergitterten Fenstern nenne ich Zelle  
Wo sechzig Menschen ihr letztes Schicksal und ihre letzten Augenblicke teilen  
Im Dunkel lauert das Gespenst des Todes  
Jeder Augenblick dieser Hoffnungslosigkeit zieht sich hin wie ein Jahr*

...

*Die Sonne geht unter. Ermattete Menschen  
Legen sich schwerfällig auf dem Boden nieder  
Und wieder geht sie auf und wieder unter  
Bis dann eines Morgens  
Als die Stadt noch schlief  
Neun Wagen in der Weyssenhoffstraße vorfahren  
Alle stiegen sie auf diese Wagen  
Und sind dann schließlich hier, auf den Piaski, geblieben*

*Einer der Lagerinsassen arbeitete bei den Flicken  
Und einmal, als er gerade die Sachen sortierte  
Wurde er ganz bleich, stöhnte auf, krallte sich am Boden fest  
Und wühlte in irgendwelchen Sachen herum  
Schweißnass richtete er sich auf, tränenüberströmt  
Ein Foto seiner Geliebten in Händen haltend*

Zwangsarbeitslager Janowska , 1943

### Anmerkungen:

<sup>1</sup> An der Weyssenhoffstraße lag ein Gefängnis, in dem Juden eingekerkert wurden. Der in der englischen Ausgabe verwendete Titel "Waisenhof" ist irreführend und geht auf einen Übersetzungsfehler zurück. Der Straßename wurde schon in polnischer Zeit ab 1931 verwendet (ul. Weyssenhofa Józefa). Józef Weyssenhoff (1860-1932) war ein konservativer polnischer Schriftsteller und Verleger, der aus deutsch-baltischem Adel stammte.



(Ausschnitt aus einem deutschen Stadtplan Lembergs von 1944, <https://uma.lvivcenter.org/en/maps/34489> )

<sup>2</sup> Die Piaski sind die Sandhügel hinter dem Lager Janowska, in denen die Massenerschießungen stattfanden

<sup>3</sup> Flicken: Werkraum, in dem die Kleider der Ermordeten sortiert und geflickt wurden